

16. **Journalistinnenkongress** ORF-Fernsehdirektorin Zechner: das Frauenbild auch in Eigenproduktionen steuern

Plädoyer für kluge Frauen und kluge Inhalte



ORF-Programmdirektorin Kathrin Zechner: „Überzeugte Quotenvertreterin“.

Wien. „Who tells the Story? Österreich gegen den Rest der Welt?“ Unter diesem Titel setzte sich ORF-Fernsehdirektorin Kathrin Zechner beim 16. Journalistinnenkongress am Mittwoch im Wiener Haus der Industrie unter anderem mit dem „Schlagwort Content“ auseinander. Es gelte, „regionale, kluge Inhalte“ zu schaffen, um „eine Unterscheidbarkeit in der Variation des Bewährten“ zu gewährleisten, so Zechner. Es reiche nicht aus, ein und dieselbe APA-Meldung auf allen Kanälen und Geräten verfügbar zu machen. Zechner sprach auch von der „Angst vor der Innovation,

die immer das Risiko des Irrtums birgt“, und hielt ein Plädoyer für die Frauenquote. Sie trat außerdem dafür ein, das Frauenbild in ORF-Eigenproduktionen zu steuern und Journalistinnen in Medien *sichtbarer* zu machen.

Pro Frauenquoten

„Meine Erfahrung der letzten 30 Jahre hat mich zu einer überzeugten Quotenvertreterin gemacht“, sagte Zechner in ihrer Keynote. In den Medien müsse ein starkes Frauenbild vermittelt werden; auch fiktive Vorbilder prägen

den Alltag. „Das Abbild einer Gesellschaft wirkt auf eine Gesellschaft zurück; das Frauenbild in Eigenproduktionen können und sollen wir kraftvoll und mutig steuern“, sagte Zechner.

Dazu zählten auch Initiativen wie etwa die Vorgabe, in die ORF-Presestunde jeweils – mindestens – eine Frau einzuladen oder auch (dies illustrierte Zechner mit „Bildbeweis“) Ausgaben von Nachrichtenformaten wie etwa jene ZiB 2 zum Russland-Ukraine-Konflikt, die Moderatorin Lou Lorenz-Dittlbacher mit drei Auslandskorrespondentinnen bestritt. (sb)